

Ä

Geschichte

der

alten Russischen

Heeres-Einrichtungen

von

den frühesten Zeiten

bis

zu den von Peter dem Grossen gemachten Veränderungen.

Von

BRIX,

Rittmeister u. Escadronchef im Königlich Preuss. Ulanen-Regiment No. 15.



BERLIN

B. Behr's Buchhandlung (E. Bock)

27, Unter den Linden.

1867.

Ä

Seiner Majestät

dem Kaiser Alexander II.

von Russland

in tiefster Unterthänigkeit überreicht

von
dem Verfasser.

Vorwort.

Interesse für eine Armee, welche mit der vaterländischen stets in einer besonders engen Cameradschaft vereinigt gewesen ist, veranlassten mich schon seit längerer Zeit, wie dem gegenwärtigen Zustande derselben, so auch ihrer Vergangenheit ein besonderes Studium zuzuwenden.

Die Früchte der in ersterer Richtung gewonnenen Ausbeute sind dem militairischen Publicum in mehr oder minder ausgedehnter Oeffentlichkeit bereits in einer Reihe von Arbeiten bekannt geworden, die von der Critik nicht ungünstig beurtheilt wurden. Das Resultat der über die Geschichte der Russischen Armee angestellten Forschungen liegt zunächst in dem nachstehenden Werk vor.

Es hat 13 Jahre angestrengter Studien gekostet, um es zu gewinnen; und Schwierigkeiten aller Art waren dabei zu überwinden:

Zunächst in der fremden und für einen Westeuropäer so schwierigen Sprache an sich; dann in dem fast absoluten Mangel an Vorarbeiten, deren überhaupt nur einige wenige monographienartige Zusammenstellungen existiren. Da sich übrigens auch diese bei näherer Betrachtung als nur von sehr bedingter Zuverlässigkeit erwiesen, so war ich genöthigt, ganz auf die Urquellen zurück zu gehen. Hierbei traten aber neue Hindernisse ein. Zuerst galt es, jene überhaupt nur erst zu ermitteln und in dem Staub der Bibliotheken und Archive zu entdecken; dann war es mit den grössesten Umständen und theilweise auch erheblichen Kosten verknüpft, sie in nur irgend genügender Weise zu erlangen; endlich aber stellten sie sich bei der Benutzung in so spröder Weise dar, dass es fast der Mühe des Erlernens einer neuen Sprache gleich kam, sie flüssig zu machen. Eine ganz eigenthümliche Schwierigkeit bot hierbei neben der Fremdartigkeit namentlich auch die grosse Armuth der damaligen Russischen Militairsprache, welcher für die Bezeichnung vieler, oft sehr verschiedener Gegenstände häufig nur ein Wort zu Gebote stand, wodurch bei dem vollständigen Versagen aller Lexica Irrthümer und Missverständnisse ohne das tiefste Durchdringen und vollständiges Einleben in den Stoff fast unvermeidlich wurden. Genug es galt, eine absolut unbetretene und gänzlich pfadlose Wildniss zu durchforschen und der ersten Betrachtung zugänglich zu machen. — Wolle man dies bedenken, wenn man auf der in der nachstehenden Arbeit gebrochenen Bahn